



# NATURNAHES GÄRTNERN ÖKOLOGISCHER PFLANZENSCHUTZ

im Haus- und Kleingarten

# INHALT

<b>Naturnahes Gärtnern</b> .....	<b>3</b>	<b>Spinnmilbe</b> .....	<b>14</b>
<b>Blattläuse</b> .....	<b>4</b>	<b>Obstmaden</b> .....	<b>15</b>
<b>Wegschnecken</b> .....	<b>5</b>	<b>Braun- und Krautfäule</b> .....	<b>16</b>
<b>Kartoffelkäfer</b> .....	<b>6</b>	<b>Mehltau</b> .....	<b>17</b>
<b>Ameisen</b> .....	<b>7</b>	<b>Rostpilze</b> .....	<b>18</b>
<b>Erdföhe</b> .....	<b>8</b>	<b>Monilia</b> .....	<b>19</b>
<b>Dickmaulrüssler</b> .....	<b>9</b>	<b>Grauschimmel</b> .....	<b>20</b>
<b>Weißer Fliegen, Gemüsefliegen</b>	<b>10</b>	<b>Kräuselkrankheit</b> .....	<b>21</b>
<b>Drahtwürmer</b> .....	<b>11</b>	<b>Mosaik-Virus</b> .....	<b>21</b>
<b>Fadenwürmer</b> (Wurzelnekmatoden)	<b>12</b>	<b>Nützlinge fördern</b> .....	<b>22</b>
<b>Kohlweißling</b> .....	<b>13</b>	<b>Der BUND fordert</b> .....	<b>23</b>

# NATURNAHES GÄRTNERN

## Ohne Pestizide ist wichtig und möglich

Obst, Gemüse und Blumen aus dem eigenen Garten sind wunderbar. Doch manchmal wird die Freude am Gärtnern getrübt durch hartnäckige Beikräuter, Pflanzenkrankheiten, gefräßige Schnecken oder Insekten, die die Ernte dezimieren.

Da ist guter Rat gefragt. Wenn Hobbygärtner\*innen sich in Baumärkten und Gartencentern informieren, landen oft auch chemisch-synthetische Pestizide im Einkaufskorb. In Deutschland sind rund 150 Pestizidprodukte für den Hobby- und Kleingarten zugelassen. 2020 wurden rund 4.600 Tonnen Pestizide mit 400 Tonnen reinem Wirkstoff an Privatleute verkauft. Pestizide sind gemacht, um Organismen zu töten und zu schädigen. Oft trifft es nicht nur die Schadinsekten, sondern auch Nützlinge wie Wildbienen,

Schmetterlinge oder Marienkäfer. Einmal ausgebracht, verbleiben Pestizide im Boden oder werden über Luft und Wasser breit in der Umwelt verteilt. Viele Pestizide sind zudem nicht ungefährlich für Menschen. In Kleingartenanlagen ist Pestizideinsatz zum Glück oft per Gartenordnung eingeschränkt. In Privat- und Vorgärten landen jedoch häufig Herbizide auf Wegen und Garageneinfahrten, obwohl dies verboten ist.

**Ökologische Alternativen sind zahlreich:** Jäten und Hacken statt Spritzen, Schadinsekten mit Nützlingen und Pflanzendüften vertreiben. Resistente Sorten am richtigen Standort, gestärkt durch Pflanzenjauchen sind schon die halbe Ernte. Hier gibt der BUND Tipps, wie häufige Gartenprobleme ohne den Einsatz von Chemie gelöst werden können.

# BLATTLÄUSE

**DAS PROBLEM:** Blattläuse lieben Pflanzensaft, schaden aber den Pflanzen nicht massiv. Sie sind eher ein **ästhetisches Problem** für den Gärtner und die Gärtnerin.

➔ **DIE LÖSUNG:** Blattläuse mit **Wasser** abspülen. **Ansonsten abwarten.** Denn **Marienkäfer, Florfliegen** sowie ihre Larven verspeisen massiv Blattläuse: ein Marienkäfer 100–150, seine Larven 400–600 pro Tag. Auch **Singvögel** wie Meisen stehen auf Blattläuse. Stärken Sie die Nützlinge, in dem Sie Laubhaufen als Winterquartier für Marienkäfer im Garten belassen und Vogelnistkästen für Meisen anbringen.

**HELFER:** Ins Beet mit gepflanzte **Zwiebeln, Kapuzinerkresse, Knoblauch, Salbei und Lavendel** sind gute Blattlaus-Abwehrer.

**AUF KEINEN FALL:** Im Handel erhältliche Präparate. Sie enthalten z.B. das Neonikotinoid Acetamidprid, das **gefährlich für Bienen und andere Nützlinge** ist. Hoch bienengefährlich sind die Wirkstoffe Deltamethrin oder Lambda-Cyhalothrin. Letzteres gehört auch für Menschen zu den gefährlichsten in der EU zugelassenen Pestiziden.

*Blattläuse und  
Fraßfeind:  
Marienkäferlarve.*

# WEGSCHNECKEN

**DAS PROBLEM:** Wegschnecken sind der Graus für alle Gärtner\*innen. Mit endlosem Appetit vertilgen sie viele Kulturpflanzen und vermehren sich prächtig.

➔ **DIE LÖSUNG:** Bauen Sie Barrieren: Schneckenkragen, Schneckenzäune, Sand und Sägespäne. Sammeln Sie die Tiere ab. Wenn Sie Bretter oder Steine auslegen, legen die Schnecken ihre Eier darunter ab – die Sie dann vernichten können! Gießen Sie möglichst früh am Tag und nur im Wurzelbereich der Pflanzen. **Bevorzugen Sie Pflanzen, die Schnecken nicht mögen:** Pflücksalat oder Rote Beete, Tomaten, Zwiebeln, Lauch oder Mais. Auch hier gilt: Je stabiler eine Pflanze ist, desto besser. Anfällige Kulturen ziehen Sie besser vor.

**HELFER:** Der **Schnegel** ist ebenfalls eine Nacktschnecke, nützt aber der Gärtner\*in. Denn er frisst Wegschnecken-Eier. Auch **Igel** und **Molche** vertilgen Schnecken. Sie lockt man mit Verstecken, Überwinterungsquartieren und Gartenteichen an.

**AUF KEINEN FALL:** **Schneckenkorn.** Das kann für Haustiere und Kinder gefährlich werden.

*Typisches Fraßbild an einem Kohlrabiblatt.*



# KARTOFFELKÄFER



Schadbild mit  
Kartoffelkäfer-  
Larven.

**DAS PROBLEM:** Dieser Käfer kann Kartoffelpflanzen komplett **vernichten**. Ebenso mag er Tomaten, Auberginen oder Paprika.

➔ **DIE LÖSUNG:** Fruchtfolge! Die Käfer überwintern im Boden – und gehen dann Dank Fruchtwechsel im nächsten Jahr leer aus. **Stärken Sie Ihre Pflanzen** gegen Schadinsekten und Krankheiten, z.B. mit Brennnesseljauche. Suchen Sie die Blätter nach Eigelege ab. Eier unbedingt im Restmüll entsorgen!

**HELFER:** Kröten und Laufkäfer. Für sie sind Steinhäufen oder zerfallene Mauern, Laubhäufen und Totholz förderlich.

**AUF KEINEN FALL:** Der Handel bietet Präparate mit den Insektiziden Deltamethrin und Lambda-Cyhalothrin an. Beide Wirkstoffe sind **hoch bienengefährlich** und stehen auf der Liste der gefährlichsten Pestizide.

*Erkennbar (in diesem Stadium kann man noch eingreifen), wenn Eier an der Blattunterseite sind.*



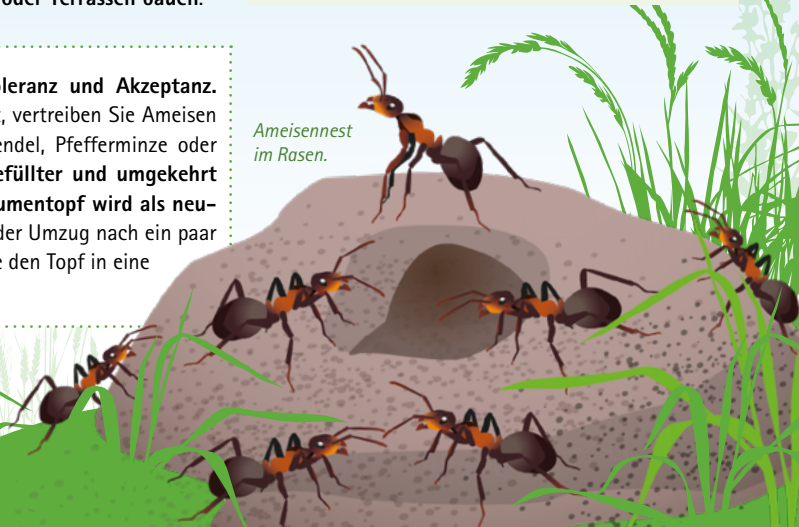
# AMEISEN

**DAS PROBLEM:** Ameisen sind **Nützlinge**, die Aas und anderes organisches Material zersetzen, Humus aufbauen und Böden belüften. Dennoch sind Gärtner\*innen zeitweilig genervt von Ameisen, wenn sie ihre **Nester auf Wegen oder Terrassen bauen**.

➔ **DIE LÖSUNG:** Toleranz und Akzeptanz. Wenn das nicht möglich ist, vertreiben Sie Ameisen mit Düften von Zimt, Lavendel, Pfefferminze oder Majoran. **Ein mit Stroh gefüllter und umgekehrt auf das Nest gestellter Blumentopf wird als neues Nest angenommen.** Ist der Umzug nach ein paar Tagen vollbracht, stellen Sie den Topf in eine Ecke des Gartens.

**AUF KEINEN FALL:** Ameisenköder oder heißes Wasser, das tötet die Ameisen. Ameisenköder enthalten häufig Spinosad. Das Insektizid ist bienengefährlich und sehr giftig für Wasserorganismen.

*Ameisennest im Rasen.*



# ERDFLÖHE

**DAS PROBLEM:** Erdflöhe fressen gern an Blättern und Stängeln von Kreuzblütlern wie **Radieschen, Brokkoli, Rucola, Rettich und Kohlrabi**.

*Vom Erdfloh siebartig durchlöcherte Blätter.*



➔ **DIE LÖSUNG:** Erdflöhe lieben es trocken. Regelmäßiges Gießen und Mulchen macht es unangenehm für sie. Häufiges Hacken des Bodens stört die Verpuppung der Larven im Boden. Verstreuen Sie Algenkalk und Gesteinsmehl. Auch **Pflanzenjauche** aus Rainfarn oder Wermut hilft.

**HELFER:** Erdflöhe mögen weder **Spinat, Salat, Zwiebeln noch Knoblauch**. Pflanzen Sie diese Kulturen als Nachbarn und mulchen Sie mit Spinat.

**AUF KEINEN FALL:** Pestizide gegen Erdflöhe, z.B. Bayer Garten Gemüse Schädlingfrei. Dieses Produkt enthält Deltamethrin, ein **hoch bienengefährliches und nütlingsschädigendes Insektizid**. Solche Stoffe haben in unserer Umwelt nichts zu suchen.



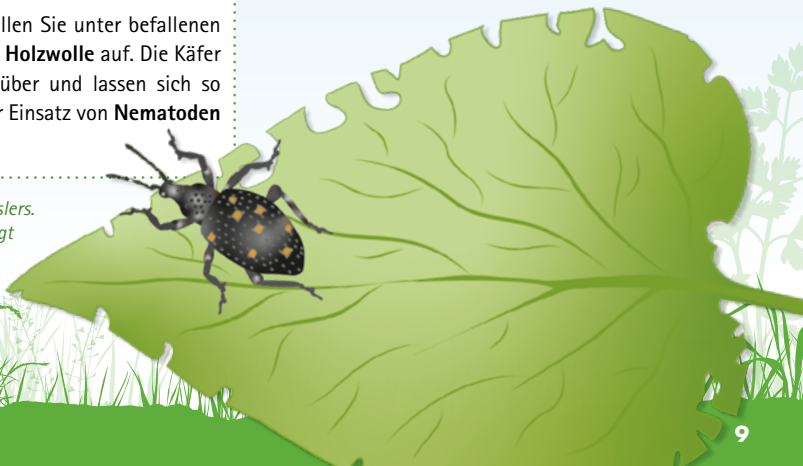
# DICKMAULRÜSSLER

**DAS PROBLEM:** Der Käfer frisst die Blätter von Gehölzen wie **Rhododendron, Rosen, Lorbeer oder auch Erdbeeren**. Dieser Schaden ist meist nicht groß, doch seine Larven nagen an den Wurzeln der Pflanzen: ein größeres Problem.

➔ **DIE LÖSUNG:** Stellen Sie unter befallenen Pflanzen **Blumentöpfe mit Holzwole** auf. Die Käfer verkriechen sich dort tagsüber und lassen sich so leicht absammeln. Auch der Einsatz von **Nematoden** (Fadenwürmern) hilft!

*Fraßbild des Dickmaulrüsslers.  
Absammeln der Käfer gelingt  
nachts mit Taschenlampe.*

**AUF KEINEN FALL:** Chemische Präparate gegen den Dickmaulrüssler. Sie können Lambda-Cyhalothrin enthalten. Dieses Insektizid ist **hoch bienengefährlich**. Wegen seiner großen akuten Toxizität auch für uns Menschen ist es **eines der gefährlichsten Pestizide**, das in der EU zugelassen ist.



# WEISSE FLIEGEN, GEMÜSEFLIEGEN

**DAS PROBLEM:** Die Weiße Fliege saugt Pflanzensaft aus Kohl, Bohnen, Gurken und Tomaten. Die Larven anderer Gemüsefliegen wie Möhren- und Zwiebelfliege fressen sich in deren Wurzeln.

➔ **DIE LÖSUNG:** Jäten und Hacken Sie, um die Luftzirkulation zu fördern! Rainfarn-Tee und Brennnesseljauche stärken und schützen Ihr Gemüse. Engmaschige Kulturschutznetze verhindern die Eiablage und schützen vor dem Befall. Wechseln Sie im nächsten Jahr die Kulturen, da Gemüsefliegen im Boden überwintern.

**HELFER:** Marienkäfer, Schlupfwespen und Spinnen fressen die Weiße Fliege. Säen Sie Zwiebeln und Möhren in Nachbarschaft, da sich Zwiebel- und Möhrenfliege nicht vertragen.

**AUF KEINEN FALL:** Dafür zugelassene chemische Mittel. Sie enthalten Wirkstoffe wie das Neonicotinoid Acetamiprid, das hoch bienengefährliche Deltamethrin oder Lambda-Cyhalothrin. Lambda-Cyhalothrin ist auch für Menschen akut toxisch.

*Bei Berührung der Blätter fliegen die weiß geflügelten Insekten auf.*



# DRAHTWÜRMER

**DAS PROBLEM:** Die langen, schlanken Larven der Schnellkäfer leben im Erdreich und **fressen Wurzeln von Gemüsepflanzen oder Wurzelgemüse**. Verwelkter Salat oder angebohrte Möhren und Kartoffeln gehen auf ihr Konto.

➔ **DIE LÖSUNG:** Lockern Sie den Boden regelmäßig, das stört Drahtwürmer.

Und: Graben Sie halbe Kartoffeln flach in die Erde ein. Nach ein paar Tagen rausnehmen – mitsamt der Larven, die sich in die Kartoffel gebohrt haben. Weit entfernt vom Garten (nicht auf dem Kompost!) ablegen.

**HELPER:** Pflanzen Sie zwischen den Kulturen **Ringelblumen** und **Tagetes** – Drahtwürmer hassen deren Duft. **Laufkäfer**, **Spitzmäuse**, **Maulwürfe** und **Vögel** sind natürliche Feinde. Mit Wildblumenwiesen, heimischen Hecken und Beerensträuchern, Holzhaufen und Natursteinen geben Sie ihnen den perfekten Lebensraum.

**AUF KEINEN FALL:** Für den Hobbygarten ist kein Pestizidprodukt zugelassen. Verwenden Sie auch keine anderen Chemikalien oder Produkte, die mit „schädling freiem Gemüse“ werben.

*Schadbild an einer Kartoffel.*



# FADENWÜRMER (Wurzelnematoden)

**DAS PROBLEM:** Nematoden sind winzig kleine Würmer, die die Wurzeln von Kulturpflanzen anstecken. So können Viren und Bakterien in die Pflanze gelangen und die Aufnahme von Wasser und Nährstoffen wird gestört. Zu erkennen ist der Befall z.B. an **stark deformierten und verzweigten Möhren**, die jedoch noch essbar sind.

➔ **DIE LÖSUNG:** Hier ist Prophylaxe angesagt. Dezimieren Sie durch **wechselnde Fruchtfolgen** die Population der Fadenwürmer.

**HELPER:** Die Wurzeln von **Studentenblumen** und **Ringelblumen** setzen Stoffe frei, die für Nematoden giftig sind. Pflanzen Sie **Mischkulturen** mit diesen Blumen, das sieht auch noch sehr schön aus!



*Stark verzweigte Möhren.*

# KOHLWEISSLING

**DAS PROBLEM:** Der hübsche weiße Schmetterling mit den dunklen Punkten hat eine Schattenseite: **Seine Raupen machen Kohl den Garas.**

➔ **DIE LÖSUNG:** Kontrollieren Sie regelmäßig die Kohl-Blätter und **sammeln Sie frühzeitig Raupen und Eier ab.** Um sie nicht töten zu müssen, diese am besten weit entfernt vom Beet mit ein paar Kohlblättern ablegen. Gießen Sie zur Vorbeugung **Rainfarn-Tee** oder **Tomatenblätter-Brühe**, auch **Algenkalk** für die Blätter hilft. Pflanzen Sie Mischkulturen mit Tomaten, Sellerie und Spinat.

**HELFER:** Ein vogelfreundlicher Garten ebenso wie **Basilikum, Koriander, Minze, Salbei** und **Rosmarin** halten Kohlweißlinge fern.

**AUF KEINEN FALL:** Dafür zugelassene Pestizidprodukte, da viele von ihnen **bienengefährliche Neonikotinoide** enthalten, oder Lambda-Cyhalothrin, ein hoch bienengefährliches und für Wasserorganismen giftiges Pestizid. Auch der natürliche Wirkstoff Neem ist ungeeignet, da **Neemöl** anderen Schmetterlingsraupen und Marienkäfern schadet.

*Nur die Raupen fressen Blätter, die Schmetterlinge mögen Nektar.*



# SPINNMILBE



**DAS PROBLEM:** Die kleinen Spinnen saugen den Pflanzensaft von Gurken, Kürbisgewächsen, Bohnen, Erdbeeren, Beerensträuchern, Obstbäumen und Zierpflanzen. Zu erkennen sind sie an feinen Gespinsten an den Blättern. Starker Befall führt zum Vertrocknen und Abfallen der Blätter.

➔ **DIE LÖSUNG:** Spinnmilben mögen es trocken. Deswegen: Regelmäßig mulchen, gießen, Pflanzenblätter befeuchten sowie Gewächshäuser lüften. Spinnmilben befallen geschwächte Pflanzen. Wählen Sie also den richtigen Standort aus und gießen Sie die Kulturpflanzen z.B. mit Brennessel-Jauche oder Algen-Präparaten zur Stärkung. Befallene Blätter? Ab in den Restmüll!

**HELFER:** Spinnmilben haben zahlreiche natürliche Feinde: Raubmilben, Raubwanzen, Schlupfwespen, Florfliegen, Marienkäfer und Spinnen fördern Sie mit Laubhaufen, Totholz, Blühwiesen und wilden Ecken.

**AUF KEINEN FALL:** Der Handel bietet meist Mittel mit Pyrethrin an. Das sind zwar natürlich gewonnene Stoffe, sie sind aber auch für viele nützliche Insekten gefährlich.

*Zuerst erkennbar sind die Gespinste.*

*Die Milben selbst sind sehr klein.*

# OBSTMADEN

**DAS PROBLEM:** Ob **Apfelwickler**, **Pflaumenwickler** oder **Kirschfruchtfliege**: Ihre Maden machen Gärtner\*innen ihr Obst richtig madig.

➔ **DIE LÖSUNG:** Lesen Sie Fallobst zügig auf oder fangen Sie es noch besser mit Fanggürteln auf, und ab damit in die Biotonne. So krabbeln die Maden nicht aus dem Obst in den Boden. Wählen Sie **weniger anfällige Sorten**, bei der Süßkirsche sind frühe Sorten zu empfehlen. Hängen Sie **Gelbtafeln** auf, um die Kirschfruchtfliege einzudämmen.

**HELFER:** Viele Nützlinge unterstützen bei der Dezimierung von Maden: **Raubkäfer**, **Florfliegen**, **Schlupfwespen**, **Vögel** und **Fledermäuse**. Ein naturnaher Garten bietet Lebensraum für sie.

**AUF KEINEN FALL:** Gegen Obstmaden sind für den Hobbygarten fast keine Pestizide zugelassen. Eigene Experimente mit Insektiziden sollten unbedingt unterlassen werden.

*Von Obstmaden befallener Apfel.*



# BRAUN- UND KRAUTFÄULE

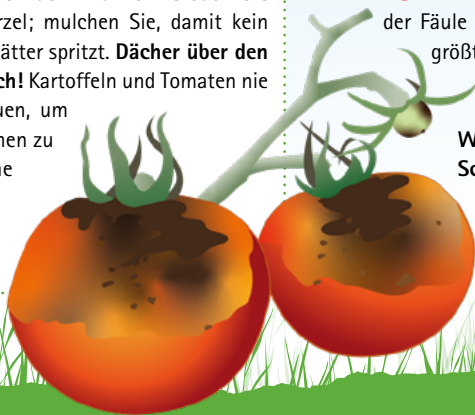
**DAS PROBLEM:** Die Pilzkrankung an Tomaten und Kartoffeln ist besonders in regenreichen Jahren ein massives Problem, denn **Pilze lieben Feuchtigkeit**.

➔ **DIE LÖSUNG:** Wählen Sie **resistente oder tolerante Sorten** aus. Sorgen Sie für **Belüftung und Abstand** zwischen den Pflanzen. Gießen Sie Tomaten an der Wurzel; mulchen Sie, damit kein Gießwasser auf die Blätter spritzt. **Dächer über den Tomaten sind hilfreich!** Kartoffeln und Tomaten nie nebeneinander anbauen, um gegenseitige Infektionen zu verhindern. Betroffene Blätter abschneiden und auf dem Kompost entsorgen.

**HELFER:** Tomaten mit **Brennnesseljauche** düngen und mit **Algenkalk** und **Gesteinsmehl** einpudern. Bespritzen Sie Kartoffeln mit Rhabarberblätter- oder Algenbrühe. Zwischen Tomaten **Basilikum** und **Tagetes** anpflanzen.

**AUF KEINEN FALL:** Die zur Bekämpfung der Fäule zugelassenen Produkte enthalten größtenteils den Wirkstoff Azoxystrobin. Das Fungizid ist vor allem **giftig für Fische, Algen und Wasserpflanzen** und **schädlich für Schwebfliegen**.

*Braunfäule befällt erst die Blätter, dann die Tomaten. Diese sind nicht mehr genießbar.*





# MEHLTAU

*Echter Mehltau sitzt als heller Belag auf den Blättern.*

**DAS PROBLEM:** Echter und falscher Mehltau sind Pilzkrankungen, die Wein, Obst, Gurken, Kürbis, Kohlarten und Zierpflanzen wie Rosen befallen können. **Bei starkem Befall vertrocknen die Pflanzen.**

➔ **DIE LÖSUNG:** Wählen Sie **tolerante Sorten** aus und **vermeiden Sie Überdüngung**. Größere Pflanzabstände sind gut zur **Belüftung**, was Pilzbefall vorbeugt. Stärken Sie die Pflanzen mit **Schachtelhalmttee, Knoblauchtee** oder **Brennnesseljauche**. **Frischmilch** verdünnt mit Wasser im Verhältnis ca. 1:9 alle zwei bis drei Tage auf die Blätter sprühen. Befallene Blätter entfernen.

**HELPER:** Pflanzen mit vertreibender Wirkung sind **Pfefferminze, Basilikum, Knoblauch, Schnittlauch** und **Kerbel**.



**AUF KEINEN FALL:** Hände weg von den zahlreichen Mitteln in Gartencentern und Baumärkten. Die Fungizide mit verschiedenen Wirkstoffen sind oft **giftig für Fische, Wasserorganismen** und **schädigen viele Nützlinge**.



## ROSTPILZE

*Birnengitterrost zeigt sich durch orangefarbene Punkte.*

**DAS PROBLEM:** Rostpilze befallen zahlreiche **Gemüsearten** und **Obstbäume**. Leichter Befall ist nicht tragisch, doch z. B. der **Birnengitterrost** kann die Photosynthese von Birnbäumen stark einschränken.

➔ **DIE LÖSUNG:** Wählen Sie **resistente Sorten** und **luftige Standorte**. Meiden Sie wenn möglich die Nachbarschaft zum Zwischenwirt: das ist bei Birnengitterrost der Wachholder und bei Johannisbeersäulenrost die Weymouthskiefer. Gießen Sie im Wurzelbereich und niemals auf die Blätter. Auf übermäßiges Düngen verzichten und befallene Blätter frühzeitig entfernen!

**HELPER:** Schachtelhalm-Zubereitungen und Algen-Produkte helfen.

**AUF KEINEN FALL:** Zahlreiche Fungizid-Produkte werden angeboten. Die Wirkstoffe der allermeisten sind **giftig für Fische** und **Wasserorganismen** oder **schädigend für Nützlinge** wie Schwebfliegen, Marienkäfer, Raubmilben und Spinnen.

# MONILIA

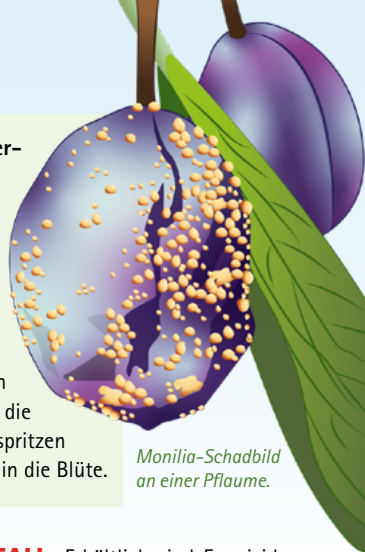
**DAS PROBLEM:** Sie ist eine verbreitete Pilzkrankheit bei Kern- und Steinobst. Die Zweigspitzen vertrocknen und Früchte schrumpeln zu Fruchtmumien.

➔ **DIE LÖSUNG:** Schneiden Sie absterbende Triebe ca. 20 bis 30 Zentimeter ins gesunde Holz hinein zurück. Resistente Sorten ersparen Frust und Enttäuschung. Denken Sie bei der Standortwahl daran, dass **keine Staunässe** auftritt. Entfernen Sie mumifizierte Früchte von Baum und Boden. Sie können auf den Kompost, wenn Sie sie sofort mit Erde oder Grasschnitt bedecken.

**HELFER:** Der Meerrettichpflanze wird Abwehrkraft gegen Monilia zugeschrieben. Sie produziert Senföl, das gegen Bakterien, Viren und Pilze wirkt. Pflanzen Sie Meerrettich auf die Baumscheibe oder spritzen Sie Meerrettich-Tee in die Blüte.

*Monilia-Schadbild an einer Pflaume.*

**AUF KEINEN FALL:** Erhältlich sind Fungizid-Produkte, die als **giftig für Fische, schädigend für Erzwespen und auch für Marienkäfer** eingestuft sind.



# GRAUSCHIMMEL

**DAS PROBLEM:** Eine feuchtwarmer Witterung begünstigt Grauschimmel an Erdbeeren, anderen Beeren, Rosen oder Gemüsearten. **Das Ergebnis:** verfaulte Erdbeeren.

➔ **DIE LÖSUNG:** Eine breite Fruchtfolge und luftige sonnige Standorte vergraulen den Grauschimmel. **Regelmäßige Kontrolle** ist wichtig, denn befallene Pflanzenteile müssen umgehend abgeschnitten (nicht abgerupft!) und kompostiert werden. Lassen Sie bis zur Erdbeerblüte den Boden unbedeckt, damit er sich gut erwärmen kann. Sind die ersten Früchte zu sehen, ist **Mulchen mit Stroh** sinnvoll. So bleiben die leckeren Beeren trocken und der Schimmel hat keine Chance! Wählen Sie **resistente Sorten** und solche, bei denen die Blütenstände über die Blätter hinausragen.

**HELPER:** Mischkulturen mit **Knoblauch** wirken vorbeugend gegen den Schimmelpilz.

**AUF KEINEN FALL:** Wenden Sie keine Produkte an, auf denen „pilzfrei“ oder „zur Pilzkämpfung“ steht oder sonstige Mittel, mit denen Schimmel bekämpft wird.

*Schimmelbildung an den Früchten.*



# KRÄUSELKRANKHEIT

**DAS PROBLEM:** Eine Pilzkrankheit, die vor allem **Pfirsich- und Aprikosenbäume** befällt. Die Blätter rollen sich ein (kräuseln sich).

➔ **DIE LÖSUNG:** Spritzen Sie **Schachtelhalmtee** und **Brennesseljauche** auf die Blätter.

**HELPER:** Vergrämende Eigenschaften haben **Kapuzinerkresse** und **Knoblauch** auf den Baumscheiben.

**AUF KEINEN FALL:** Erhältlich sind Produkte mit dem Fungizid Difenconazol, das als **giftig für Fische, schädigend für Erzwespen** und auch für **Marienkäfer** eingestuft ist.

*Gekräuselttes Pfirsichblatt.*

# MOSAIK-VIRUS

**DAS PROBLEM:** Mosaikartige **Blattflecken an Gurken, Kürbis, Zucchini, Melonen, Tomaten, Paprika und Bohnen**, wodurch die Pflanzen geschwächt werden.

➔ **DIE LÖSUNG:** Viruskrankheiten können im Hobbybereich kaum bekämpft werden, hier muss alle Anstrengung der **Prophylaxe** gelten. Am besten beginnt das bei der Wahl von **resistenten Pflanzen**. Wichtig sind auch der **richtige Standort** und die Pflanzenstärkung z.B. mit **Brennesseljauche**. Spritzungen mit **Magermilch** haben ebenfalls vorbeugende Wirkung.

*Gelb-grünes Muster ist Zeichen des Mosaik-Virus.*



# NÜTZLINGE IM GARTEN FÖRDERN



**Am besten, sie sind schon da:** Die Fressfeinde, die sich auf Blattläuse, Schnecken, Kartoffelkäfer und unerwünschte Schmetterlingsraupen stürzen. Um Nützlinge anzulocken, braucht es einen naturnahen, pestizidfreien Garten mit vielfältigen Strukturen. Sind Verstecke, Nistplätze und Nahrung vorhanden, können schon bald die Helfer beobachtet werden: Marienkäfer und Flurfliegen und ihre Larven, Schwebfliegen, Raubmilben, Raubwanzen, Spinnen und Schlupfwespen. Und auch die Größeren unter ihnen: Erdkröte, Eidechsen, Ringelnatter, Igel, Molche, Vögel und Fledermäuse.

**Aber es gibt noch mehr Nützlinge im Garten, die eine gute Ernte sichern:** die blütenbesuchenden Insekten, die Obst und Gemüse bestäuben. Sie benötigen ein ganzjähriges Blütenangebot an Frühblühern, Wildkräutern und heimischen Stauden sowie offene Bodenstellen und vertrocknete Pflanzenstängel als Nistplätze.


**Es gilt:** je strukturreicher und naturnäher ein Garten ist, desto mehr Nützlinge zieht er an. Oft ist es gar nicht so schwer, Lebensraum für Nützlinge zu schaffen. Ein Laubhaufen unter der Hecke ist Winterquartier für Igel, Laufkäfer und Marienkäfer. Totholz ist wertvoller Lebensraum für Insekten, nicht alles muss gehäckselt oder verbrannt werden. Steinhäufen oder Mauern sind ebenso wie Hecken, Büsche und Gehölze wertvolle Verstecke und Lebensräume. Ein nicht perfekt aufgeräumter ruhiger Dachboden stellt Schmetterlingen und Flurfliegen Überwinterungsmöglichkeit, ein fischfreier Teich (größere Zierfische fressen Laich, Kaulquappen und Larven) lockt Molche, Erdkröten und zahlreiche Insektenlarven an.

**Mehr zum Thema Strukturreichtum in Gärten:**  
[www.bund.net/Garten](http://www.bund.net/Garten)


## DER BUND FORDERT

Der Einsatz von Pestiziden und der **Verlust von Lebensräumen** sind Hauptgründe für das **dramatische Insektensterben**. Hobbygärtner\*innen benötigen keine Pestizide, um zu gärtnern. Alternativen sind ausreichend vorhanden und der Einsatz von Pestiziden ist zum Teil schon jetzt eingeschränkt. Viele Kommunen und Kleingartenvereine verbieten die Ausbringung von zum Beispiel Herbiziden.

Der BUND fordert ein Verbot von Produkten mit chemisch-synthetischen Wirkstoffen für den Bereich Haus- und Kleingärten.



**Kleingärten und Privatgärten haben ein enormes Potential für die Biodiversität.** Oftmals sind sie Rückzugsräume für bedrohte Tier- und Pflanzenarten, die in der intensiven Landwirtschaft keinen Lebensraum mehr finden. Gärten sollten naturnah und ohne den Einsatz von Pestiziden, Mineraldünger und torfhaltiger Erde bewirtschaftet werden. Dann sind sie von großer ökologischer Bedeutung. Und außerdem ein Ort der Erholung und ein Ort, an dem Natur entdeckt werden kann. Ein **naturnaher Garten** lockt zahlreiche bestäubende Insekten an. Deren kostenlose Leistung an uns ist eine reichhaltige Ernte von gesundem und hochwertigem Obst und Gemüse aus eigenem Anbau.



## WAS KÖNNEN SIE TUN? MITMACHEN BEIM BUND!

Sie können noch mehr für einen naturnahen und artenreichen Garten tun:

- Helfen Sie den Insekten, indem Sie Ihren Garten mit insektenfreundlichen Pflanzen zum Erblühen bringen [www.bund.net/wildbienen](http://www.bund.net/wildbienen)
- Arbeiten Sie mit torffreier Erde – das schützt das Klima. Unser Einkaufsführer hilft Ihnen dabei [www.bund.net/torffrei](http://www.bund.net/torffrei)
- Teilen Sie Ihren naturnahen Garten mit anderen auf unserer Gartenkarte [www.bund.net/garten](http://www.bund.net/garten)
- Noch viel mehr Anregungen finden Sie unter [www.bund.net/garten](http://www.bund.net/garten)

## MACHEN SIE MIT!

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) setzt sich für die Artenvielfalt und Gärten ohne Gift ein. Wir informieren über Artenverlust, entwickeln Lösungsvorschläge und fordern die Politik zum Handeln auf. Und wir sind vor Ort aktiv: Wir legen Biotope an, führen Exkursionen durch und bieten für Kinder und Erwachsene Umweltbildung an. Mitglieder des BUND engagieren sich bundesweit in rund 2000 Ortsgruppen. Bestimmt ist auch eine in Ihrer Nähe. Schauen Sie doch gerne einmal vorbei. Machen Sie mit – am besten als BUND-Mitglied: [www.bund.net/mitgliedwerden](http://www.bund.net/mitgliedwerden)